

Im Oktober des Jahres 1995 fand ein in seiner Art einmaliges Stück Theater statt: Die Unterzeichnung des Münchner Abkommens wurde an genau demselben Platz nachgestellt, an dem mehr als siebenundfünfzig Jahre früher Hitler, Mussolini, Chamberlain und Daladier dazu zusammengekommen waren. Mehrere hundert Menschen kamen, um sich dieses außerordentliche Ereignis anzuschauen, es sorgte in ganz Europa für Schlagzeilen. Nun haben sich die Veranstalter entschlossen, das Textbuch zugänglich zu machen, das dieser Nachstellung zugrunde lag. Bildkräftig und provozierend zugleich erweckt es einen der kritischen Augenblicke unserer jüngsten Geschichte zum Leben und zieht ganz gegenwärtige Parallelen zum Nutzen der Politiker unserer Zeit, über die man streiten wird. Das Buch verdient es, von so vielen wie nur möglich gelesen zu werden.

Robert Harris

Die öffentliche Rekonstruktion
des Münchner Abkommens am 3. Oktober 1995
in der Musikhochschule München fand statt unter der
Schirmherrschaft von
Artur Brauner · Robert Harris · Hanne Hiob
Johannes Mario Simmel · Sir Yehudi Menuhin

Thomas Schmitz-Bender, geboren am 21. Januar 1943
in Zittau/Sachsen, begann sein politisches Leben in der
68er-Studentenbewegung und hat als Regisseur Texte
von Bertolt Brecht in politische Aktionen umgesetzt.

VORBEMERKUNG

Die folgenden Text- und Szenenvorschläge gehen auf die Idee zurück, Persönlichkeiten aus einer Reihe von Ländern zu bitten, gemeinsam das Aushandeln eines Abkommens zwischen diesen Ländern nachzustellen. Es handelt sich um das Abkommen, welches die regierenden Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands am 29. September 1938 in München untereinander abschlossen. Das Abkommen beinhaltete die Abtretung eines Teils der Tschechoslowakei an Deutschland und wurde damals von vielen als Tat zur Erhaltung des Friedens angesehen. (Hoffentlich wird es sich nicht als neuer folgenreicher Fehler erweisen, daß die Zerschlagung der Tschechoslowakei schon wieder anders als der Überfall auf Polen behandelt wird: Während in den »4+2«-Verhandlungen über die Vergrößerung der BRD von 1990 diese die Oder-Neiße-Grenze zu Polen anzuerkennen hatte, wurde nicht darauf bestanden, das »Münchner Abkommen« als von Anfang an ungültig zu erklären.)

Das Münchner Gebäude, in dem dieses Abkommen abgeschlossen wurde, ist heute die staatliche Musikhochschule und in dieser Eigenschaft vielen Fernsehzuschauern aus dem Filmepos »Die zweite Heimat« bekannt.

Wenn Persönlichkeiten aus den beteiligten Ländern am Originalschauplatz die Geburt des »Münchner Abkommens« nachstellen, bleiben sie natürlich, was sie sind: Menschen von heute, die – ähnlich wie es bei einem Gerichtsverfahren zum Zwecke der Wahrheitsfindung manchmal gemacht wird – ein vergangenes Ereignis nachstellen. Schon deswegen sind alle folgenden Texte und Szenen als Vorschläge zu verstehen. Schon die benutzten Dokumente bestehen aus Aufzeichnungen von Menschen, die auf diese oder jene Weise an den Ereignissen selbst beteiligt waren. Wenn also ein Darsteller »auf offener Bühne« etwas zu seiner Rolle oder der von einem anderen dargestellten Rolle anmerkt, so entspricht dies nur dem erwähnten Charakter der Rekonstruktion. (Wie überhaupt, was Brecht für sein »nichtaristotelisches Theater« vorschlägt, hier aus Notwendigkeiten geschieht, die sich aus den Umständen ergeben!)

Dargestellt werden bzw. mitwirken sollen noch der letzte Bundeskanzler, den Österreich vor dem Anschluß an Deutschland hatte, die Tschechoslowakei und ein in ihrer Nähe sitzender Bär.

* * *

Am 3. Oktober 1995 in der Musikhochschule waren die Mitwirkenden Hans Brenner (Hitler), Maddalena Crippa (Mussolini), Denys Blakeway (Chamberlain), Jean Pierre Lefebvre (Daladier), Otto Tausig (Schuschnigg), Götz Alsmann (Schmidt) u. a. sowie

Vera Pickova aus der Tschechoslowakei und Roger Willemsen, der die Veranstaltung moderierte und am Schluß Hitler interviewte. Die vorliegende Form des Textbuchs und seine Umsetzung am 3. Oktober sind wesentlich Ergebnis der Beratung durch Peter Voigt, der Arbeitsteilung und Zusammenarbeit mit Gabi Pogorzalek, Michael Lichtwarck-Aschoff, Marcus Hank, Ursel Ebell und vielen anderen. Weiterhin gab es den »Arbeitsausschuß Münchner Abkommen«, mit dem Hedwig Krimmer zusammen mit Kathrin Schmitt vom AStA der Universität und anderen über zwei Jahre lang den Plan für die Nachstellung verfolgte, die dann am »Tag der deutschen Einheit« vom AStA mit Unterstützung des Kulturreferats der Stadt München veranstaltet wurde. Der erwähnte Bär gehört zu den Faktoren, mit denen meine Organisation, der Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD, die geplante Durchführung des Vorhabens ermöglichte.

Thomas Schmitz-Bender
August/November 1995